Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

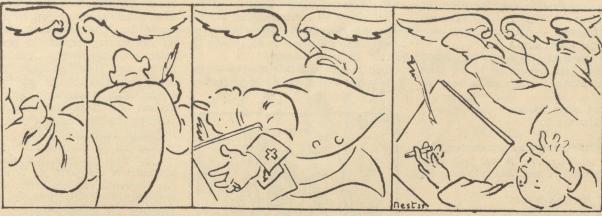
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Berftromte der ftarre Fels ben tonenden Quell, funkelte totes Geröll auf wie blinkendes edles Geschmeibe."

"Sein schmerzgebrochener Ibealismus . . . "

"Verfluecht, jis hätt i mer fascht sälber der Halb broche. Aber es macht nüt, der Stumpe Hals broche. isch grettet."

übermannt hatte, konnte er es sich gar nicht vorstellen, daß er in Wirklichkeit jemals binaus sollte.

Der Fremde tam einen Schritt näher. Er sah Fridtjof Larsen groß und aufmerksam an.

"Sie — wollen — frei — sein!" sagte er hart.

Seine Worte bohrten sich wie mit feinen Spigen in Fridtjof Larsens Sirn. Er strich sich verwirrt über die Stirn.

"Ich — will — frei — sein", sagte er leise vor sich hin.

Aage Lindström, der Geheimnisvolle, nicte befriedigt.

"Und ich will Ihnen dazu verhelfen." "Warum?" fragte Fridtjof Larfen. "Weil wir Sie brauchen."

Er zog plöglich seine Uhr vor und ließ sie aufschnappen. Ein ärgerliches Zuden flog um seine Lippen.

"Bur Sache", sagte er bann. "Sie geben zu, daß Sie verloren sind. Daß Sie nach aller Boraussicht und ohne mein Eingreifen morgen um diese Zeit längst tot sein würden."

"Ich gebe es zu."

"Daß Ihr Leben also gar nicht mehr Ihnen gehört. Wenigstens — daß es in kaum fünf Stunden nichtig sein wird. Wertlos. Und vernichtet."

"Ich gebe es zu."

"Ich will Ihr Leben kaufen."

Fridtjof Larsen hob erstaunt den Kopf. "So . . ."

"Ja, — - Ihr Leben interessiert mich. Ich brauche es. Und der Kaufpreis, den ich Ihnen biete, ist hoch. Er ist die Frei= heit."

Fridtjof Larsen schloß die Augen.

"Ich will frei sein", murmelte er mecha= nisch.

Aage Lindström griff nach seinem Stod und den Sandschuhen. Er streifte den linken lässig wieder auf die Sand.

"Sie sollen frei sein", sagte er mit Betonung. "Bolltommen frei — aus diesem Ge= bäude — Sie sollen auch in Sicherheit sein, – nicht dieser Lebensgefahr ausgesett, in der Sie augenblicklich schweben. Wenn Sie mir Ihr Leben überlassen. Wenn Sie - mir nollkommen Gehorsam schwören, - - wenn Sie einen Zettel unterschreiben, der unser gegenseitiges Berhältnis klar darlegt. Daß Ihr Leben mir gehört. Sehen Sie —" Er beugte sich etwas vor und sah Fridtjof Larsen scharf an: "Wir haben festgestellt, daß Ihnen Ihr Leben etwas ganz Wertloses ist. Daß Sie in fünf Stunden nicht mehr unter den Lebenden sein werden. Für Sie besteht bann das absolute Nichts. Ein Zustand, der viel= leicht als Erlösung für den Müden etwas Anziehendes haben mag, — nicht aber für einen Mann wie Sie. Der tatfraftig genug ist, um sich in jeder Lebenslage ein neues

Dasein schaffen zu können. Der dazu nur die Freiheit braucht. Die will ich Ihnen geben, Sie sollen vollkommen frei sein. In jeder Beziehung. Nur einen Zettel sollen Sie un= terschreiben, — daß Ihr Leben mir gehört, und daß Sie mir - sagen wir: brei Tage lang folgen. Und in diesen drei Tagen alles tun, was ich von Ihnen verlange. Es wird nichts Schwieriges sein, — das verspreche ich Ihnen. Sie werden in diesen drei Tagen mich nur nach einem sicheren Berfted beglei= ten muffen, wo Sie niemand mehr sucht. Und dann sollen Sie noch eine Unterredung mit einer Persönlichkeit haben, deretwegen dieses alles hier geschieht. Sind Sie einverstanden?"

Fridtjof Larsen zögerte.

"Ich begreise Sie nicht... Mit einer Per= sönlichkeit, für die alles dieses hier geschieht? Sie sind nicht Ihr eigener Herr?... Sie handeln im Auftrage anderer?"

"Ja. Ich stehe gegenwärtig im Dienste einer Frau."

"Und - diese Frau will mich sprechen? . . Will mein Leben kaufen — und mir da= für nach drei Tagen die Freiheit schenken? Warum?"

Aage Lindström überlegte sekundenlang. "Nehmen Sie an," sagte er, "daß biese Frau Sie braucht. Ihre Talente, Ihren Geist nötig hat. Für lange Zeit, - für eine äußerst wichtige Angelegenheit. Daß diese Frau Sie im Berlauf der nächsten drei Tage persönlich

Auf Ihrer TESSINER-REISE finden Sie heimelige Aufnahme und prima Verpflegung im bestbekannten



Im Buchhandel und beim Berlage E. Löpfe-Benz in Rorschach ist zu beziehen:

Bilder vom alten Rihein

von Dr. E. Bächler

mit 12 gangfeitigen Zeichnungen und einem Titelholgschnitt von Hugo Pfendsack und geschichtlichen Angaben von Prof. Dr. Bütter. — Preis Fr. 3.—.



Hotel du Lac, Locarno 1. zu bescheidenen Preisen. "La Grande Marque"

Réserve Grande Champagne 1848

Otto Bächler, Zürich 6

Turnerstrasse 37 Telephon Hottingen 4805 Generalagent für die Schweiz.

Wollen Sie Ihre Sammlung zu billigen Preisen vervollständi-gen? Senden Sie uns eine Post-karte und Sie werden baldigst im Besitze einer schönen Aus-wahl sein. — Wir kaufen Pro Ju-ventute und alte Ganzsachen. "Filatelia", R. Bazzurri, Lugano.

Der Rebelfpalter bietet jedermann Etwas, woran er sich erfreuen kann. Watabu